

B

Bilanzen

Volksbank Kur- und Rheinpfalz

Zuwächse sowohl beim Zins- wie auch beim Provisionsüberschuss – Verwaltungsaufwendungen um 6,0% unter Vorjahresniveau – Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken um 12,9 Mill. Euro – Jahresüberschuss um 8,8% höher – Bilanzsumme bei 2,23 Mrd. Euro

Maßgeblich hervorgegangen aus dem ursprünglichen Dreier-Zusammenschluss Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim, die im Jahr 2004 ihr 140-jähriges Bestehen feierte, verfügt die heutige **Volksbank Kur- und Rheinpfalz** neben dem Hauptsitz in Speyer zusätzlich über Regionaldirektionen in Haßloch, Hockenheim, Ketsch, Lingenfeld, Neustadt, Schifferstadt und Schwetzingen sowie 30 Zweigstellen in den Städten und der umliegenden Region. In der Rangliste der größten Genossenschaftsbanken wird das Institut mit einer Bilanzsumme von 2,23 (2,2) Mrd. Euro auf Platz 42 geführt.

In der Ertragsrechnung der Volksbank erhöhte sich der **Zinsüberschuss** im Berichtsjahr 2010 vergleichsweise deutlich um 11,4% auf 58,0 (52,1) Mill. Euro. Der Hintergrund für diese Entwicklung findet sich im Geschäftsbericht des Genossenschaftsinstituts: Der deutliche Rückgang des Zinsniveaus in Verbindung mit einer historisch steilen Zinsstrukturkurve führte zu einem Rückgang der Zinsaufwendungen, der ein gleichzeitiges Minus von 4,1% bei den Zinserträgen deutlich überkompensiert hat.

Auch der **Provisionsüberschuss** als zweite maßgebliche Ertragsquelle wurde deutlich um 15,4% auf 20,1 (17,4) Mill. Euro ausgebaut. Anders als im Zinsgeschäft war hier auch bei den Erträgen ein deutliches Plus von 16,6% gegenüber dem vorangegangenen Jahr zu verzeichnen. Als Summe aus den Ergebnissen im Zins- und Provisionsgeschäft erhöhte sich der Rohertrag der Volksbank um insgesamt 12,4% auf 78,1 (69,4) Mill. Euro. Zum Vergleich: Die beiden anderen hier besprochenen Institute – die

Westerwald Bank und die Raiffeisen-Volksbank (Aurich) – weisen hier merklich geringere Steigerungsraten von 2,1% beziehungsweise 2,2% aus.

Die **Ertragsstruktur** des in Speyer ansässigen Genossenschaftsinstituts hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht signifikant verändert. Mit einer Verteilung von drei Viertel Zins- und einem Viertel Provisionsüberschuss ist der Rohertrag zwar ein klein wenig deutlicher vom Dienstleistungsgeschäft geprägt als bei den beiden anderen Instituten in dieser Gegenüberstellung. Gleichwohl liegen die Werte zum einen recht nahe beieinander und zum anderen auf einem für die Institutsgruppe der Volks- und Raiffeisenbanken (wie übrigens auch für die der Sparkassen) typischen Niveau.

Um 6,0% auf 44,4 (47,3) Mill. Euro haben sich die **Verwaltungsaufwendungen** der Volksbank Kur- und Rheinpfalz im vergangenen Jahr verringert. Diese Entwicklung ist – Abschreibungen auf Sachanlagen einmal außen vor gelassen – vollständig auf um 7,8% niedrigere Personalkosten von 29,2 nach 31,6 Mill. Euro zurückzuführen. Zu beachten gilt dabei allerdings, dass der Vorjahreswert durch eine Anpassung der Pensionsrückstellungen beeinflusst war. Daher bezeichnet auch das Institut den nun zu konstatierenden Rückgang als Normalisierung.

Um knapp zwei Drittel geringer fiel die **Risikovorsorge** der Genossenschaftsbank im Jahr 2010 aus. Nach 8,9 Mill. Euro zuvor wurden im vergangenen Berichtszeitraum noch 3,5 Mill. Euro auf Forderungen und Wertpapiere abgeschrieben. Im Resultat aus gestiegenen Erträgen, einer niedrigeren Kostenbasis und verringerten Abschreibungen weist das Institut ein mit 29,8 nach 15,2 Mill. Euro nahezu verdoppeltes Betriebsergebnis aus.

Die günstige Ertragslage wurde genutzt, um den **Fonds für allgemeine Bankrisiken** um 12,5 Mill. Euro aufzustocken, was in den nebenstehenden Tabellen im deutlich negativen Saldo der übrigen Aufwendungen und Erträge Einschlag findet. Bereits im Vorjahr hatte man hier 2,0 Mill. Euro dotiert. Insgesamt wurden bislang

54,9 Mill. Euro nach § 340g HGB „zur Seite gelegt“.

Vor dem Hintergrund einer deutlich um 51,3% auf 9,9 (6,6) Mill. Euro angestiegenen Steuerposition – und den genannten Rückstellungen – lag der **Jahresüberschuss** der Volksbank Kur- und Rheinpfalz mit 6,1 (5,6) Mill. Euro um 8,8% über dem Vorjahresniveau. Er wird vollständig als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Blick auf die **Bilanzstruktur** zeigt einen angestiegenen Anteil der **Kundenforderungen** an der Bilanzsumme von 74,0%, der damit signifikant höher liegt als die Vergleichswerte der Westerwald Bank von 61,8 und der zum Genossenschaftsverband Weser-Ems gehörenden Raiffeisen-Volksbank (Aurich) von 65,4%. In absoluten Zahlen betrachtet erhöhte sich die Aktivposition per Stichtag 31. Dezember 2010 um 6,0% auf 1,65 (1,56) Mrd. Euro. Deutlich zurückgeführt wurden im Berichtsjahr demgegenüber die Forderungen an Kreditinstitute, die mit 44,7 (102,0) Mill. Euro um 56,2% unter dem Stichtagswert des Vorjahres lagen.

Die **Wertpapieranlagen** im Volumen von 348,6 (347,8) Mill. Euro machten nahezu unverändert 15,6 (15,8)% der Bilanzsumme aus. Zur Begrenzung der Abschreibungsrisiken habe man im abgelaufenen Jahr vorrangig in Anlagen mit einer Restlaufzeit bis zu fünf Jahren investiert, kommentiert die Bank in ihrem Bericht zum Geschäftsjahr 2010. Insgesamt wurde der Aktienbestand um 15,2% auf 118,5 (102,9) Mill. Euro ausgeweitet, während sich die Position der festverzinslichen Werte um 6,0% auf 230,2 (244,9) Mill. Euro verringerte.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die **Kundeneinlagen** – im Vergleich der drei hier besprochenen Institute unterdurchschnittlich – um 3,2% auf insgesamt 1,67 (1,62) Mrd. Euro. Die Bankengelder lagen mit 196,5 (208,8) Mill. Euro um 5,9% niedriger als zum Ende des vorangegangenen Jahres.

Personalien: Aufsichtsrat: Reinhard Oelbermann (Vorsitzender), Jürgen Kapfenstein (stellvertretender Vorsitzender); Vorstand: Rudolf Müller (Sprecher), Dirk Borgartz (stellvertretender Sprecher), Bernd Fischer, Heinz Heupel (bis 31. Januar 2011) Kurt Hepp, Heinz Kuppinger, Winfried Szkutnik



Aus der Bilanz der Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG, Westerwald Bank eG und Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich)

Aus der Bilanz	Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG				Westerwald Bank eG				Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich)			
	31.12.2009	31.12.2010	Veränderungen		31.12.2009	31.12.2010	Veränderungen		31.12.2009	31.12.2010	Veränderungen	
	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro
Kundenkreditvolumen	1 657,23	1 764,65	+ 6,5	+ 107,43	1 331,87	1 322,81	- 0,7	- 9,06	765,09	821,62	+ 7,4	+ 56,53
Wechselkredite	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00
Wechselbestand	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00
Indossamente	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00
Kundenforderungen	1 559,86	1 653,96	+ 6,0	+ 94,10	1 248,62	1 248,90	+ 0,0	+ 0,28	738,79	788,22	+ 6,7	+ 49,43
Avale	97,37	110,70	+ 13,7	+ 13,33	83,25	73,91	- 11,2	- 9,34	26,29	33,40	+ 27,0	+ 7,10
Kundeneinlagen	1 619,75	1 672,35	+ 3,2	+ 52,59	1 504,83	1 597,08	+ 6,1	+ 92,25	801,84	885,53	+ 10,4	+ 83,69
Spareinlagen	150,52	130,84	- 13,1	- 19,68	653,76	710,33	+ 8,7	+ 56,58	397,13	412,36	+ 3,8	+ 15,23
Kündigungsfrist 3 Monate	147,52	128,35	- 13,0	- 19,16	651,42	708,25	+ 8,7	+ 56,83	304,80	356,43	+ 16,9	+ 51,64
über 3 Monate	3,01	2,49	- 17,2	- 0,52	2,34	2,09	- 10,8	- 0,25	92,34	55,93	- 39,4	- 36,41
andere Verbindlichkeiten	1 469,23	1 541,50	+ 4,9	+ 72,27	851,07	886,74	+ 4,2	+ 35,68	404,71	473,16	+ 16,9	+ 68,46
täglich fällig	984,84	1 114,04	+ 13,1	+ 129,19	655,09	623,53	- 4,8	- 31,56	274,63	293,67	+ 6,9	+ 19,04
befristet	484,38	427,46	- 11,8	- 56,92	195,98	263,21	+ 34,3	+ 67,23	130,08	179,50	+ 38,0	+ 49,42
Forderungen an Kreditinstitute	102,04	44,70	- 56,2	- 57,34	261,72	240,99	- 7,9	- 20,73	68,96	25,84	- 62,5	- 43,11
täglich fällig	88,88	36,05	- 59,4	- 52,83	57,97	50,66	- 12,6	- 7,31	43,37	5,93	- 86,3	- 37,44
andere Forderungen	13,16	8,65	- 34,3	- 4,51	203,75	190,34	- 6,6	- 13,41	25,59	19,91	- 22,2	- 5,67
Bankengelder	208,80	196,48	- 5,9	- 12,32	268,60	190,90	- 28,9	- 77,70	172,74	186,63	+ 8,0	+ 13,89
täglich fällig	35,00	10,01	- 71,4	- 24,99	0,30	3,91	*	+ 3,62	0,20	0,17	- 13,1	- 0,03
befristet	173,80	186,47	+ 7,3	+ 12,67	268,30	186,98	- 30,3	- 81,32	172,55	186,46	+ 8,1	+ 13,91
verbriefte Verbindlichkeiten	153,95	133,38	- 13,4	- 20,57	82,89	71,04	- 14,3	- 11,85	28,14	10,69	- 62,0	- 17,44
begebene Schuldverschreibungen	153,95	133,38	- 13,4	- 20,57	82,89	71,04	- 14,3	- 11,85	28,14	10,69	- 62,0	- 17,44
andere verbiefte Verbindlichkeiten	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00
Barreserve	58,36	49,63	- 15,0	- 8,73	47,56	44,98	- 5,4	- 2,58	18,54	20,31	+ 9,5	+ 1,77
in % der Gesamtverbindlichkeiten	2,94	2,48	-	-	2,56	2,42	-	-	1,85	1,88	-	-
Eigenmittel	138,89	136,65	- 1,6	- 2,24	132,99	135,96	+ 2,2	+ 2,97	97,33	105,15	+ 8,0	+ 7,82
nachrangige Verbindlichkeiten	27,66	20,66	- 25,3	- 7,00	0,00	0,00	-	0,00	1,30	1,46	+ 11,9	+ 0,16
Genussrechte	0,00	0,00	-	0,00	21,18	20,17	- 4,8	- 1,01	0,00	0,00	-	0,00
Eigenkapital	111,24	115,99	+ 4,3	+ 4,76	111,81	115,79	+ 3,6	+ 3,98	96,03	103,69	+ 8,0	+ 7,66
gezeichnetes Kapital	18,89	18,37	- 2,8	- 0,52	24,65	24,86	+ 0,8	+ 0,20	9,36	9,15	- 2,2	- 0,21
Kapitalrücklage	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	4,92	4,92	0,0	0,00
Gewinnrücklagen	86,72	91,50	+ 5,5	+ 4,78	82,10	85,80	+ 4,5	+ 3,70	79,09	86,96	+ 10,0	+ 7,87
Bilanzgewinn	5,63	6,12	+ 8,8	+ 0,50	5,06	5,13	+ 1,5	+ 0,07	2,66	2,66	+ 0,1	+ 0,00
Eigenmittel in % der Bilanzsumme	6,32	6,12	-	-	6,61	6,73	-	-	8,67	8,73	-	-
Bilanzsumme	2 199,30	2 234,53	+ 1,6	+ 35,23	2 010,87	2 020,23	+ 0,5	+ 9,37	1 122,04	1 204,41	+ 7,3	+ 82,37
Gesamtvolumen ¹⁾	2 296,67	2 345,23	+ 2,1	+ 48,56	2 094,12	2 094,14	+ 0,0	+ 0,02	1 148,34	1 237,81	+ 7,8	+ 89,47

¹⁾ Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten

Aus der Ertragsrechnung der Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG, Westerwald Bank eG und Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich)

Ertragsrechnung	Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG				Westerwald Bank eG				Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich)			
	2009	2010	Veränderungen		2009	2010	Veränderungen		2009	2010	Veränderungen	
	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in Mill. Euro	in %	in Mill. Euro
Zinssaldo	50,00	55,74	+ 11,5	+ 5,74	36,83	35,49	- 3,6	- 1,34	29,00	29,20	+ 0,7	+ 0,20
laufende Erträge	2,05	2,24	+ 9,5	+ 0,19	8,15	11,03	+ 35,3	+ 2,88	1,33	1,23	- 7,5	- 0,10
Zinsüberschuss	52,05	57,98	+ 11,4	+ 5,93	44,97	46,52	+ 3,4	+ 1,54	30,33	30,43	+ 0,3	+ 0,10
Provisionsüberschuss	17,39	20,07	+ 15,4	+ 2,68	14,88	14,56	- 2,1	- 0,32	7,42	8,14	+ 9,7	+ 0,72
Rohrertrag	69,44	78,05	+ 12,4	+ 8,61	59,85	61,08	+ 2,1	+ 1,23	37,75	38,57	+ 2,2	+ 0,82
Verwaltungsaufwendungen	47,28	44,44	- 6,0	- 2,84	39,85	39,97	+ 0,3	+ 0,12	19,95	20,42	+ 2,4	+ 0,47
Personalkosten	31,64	29,19	- 7,8	- 2,45	23,97	24,20	+ 1,0	+ 0,23	13,11	13,31	+ 1,6	+ 0,21
andere Verwaltungsaufwendungen	12,98	12,97	- 0,0	- 0,01	13,59	13,38	- 1,5	- 0,21	5,35	5,76	+ 7,7	+ 0,41
Abschreibungen auf Sachanlagen	2,66	2,28	- 14,2	- 0,38	2,30	2,39	+ 4,0	+ 0,09	1,49	1,34	- 9,8	- 0,15
Teilbetriebsergebnis	22,16	33,61	+ 51,7	+ 11,45	20,00	21,11	+ 5,6	+ 1,11	17,81	18,15	+ 1,9	+ 0,35
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,11	0,00	- 100,0	- 0,11	0,11	0,00	- 100,0	- 0,11	0,00	0,00	- 100,0	- 0,00
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	1,82	- 0,33	-	- 2,15	1,36	0,07	- 94,6	- 1,28	0,84	0,34	- 59,2	- 0,50
Risikovorsorge	8,89	3,50	- 60,6	- 5,39	9,95	8,55	- 14,0	- 1,40	3,56	5,76	+ 61,8	+ 2,20
Betriebsergebnis	15,20	29,77	+ 95,9	+ 14,58	11,51	12,63	+ 9,7	+ 1,12	15,09	12,74	- 15,6	- 2,35
Saldo der übrigen Aufwendungen/Erträge*	- 3,01	- 13,74	-	- 10,72	- 1,50	- 2,52	-	- 1,02	- 2,02	- 0,04	-	+ 1,98
Gewinn vor Steuern	12,18	16,04	+ 31,7	+ 3,86	10,01	10,11	+ 1,0	+ 0,10	13,07	12,70	- 2,8	- 0,37
Steuern	6,55	9,92	+ 51,3	+ 3,36	4,97	5,00	+ 0,5	+ 0,02	5,58	5,04	- 9,7	- 0,54
Jahresüberschuss	5,63	6,12	+ 8,8	+ 0,50	5,04	5,11	+ 1,4	+ 0,07	7,49	7,66	+ 2,2	+ 0,17
Einstellung in offene Rücklagen	0,00	0,00	-	+ 0,00	0,00	0,00	-	+ 0,00	4,84	5,00	+ 3,3	+ 0,16
Bilanzgewinn	5,63	6,12	+ 8,8	+ 0,50	5,06	5,13	+ 1,5	+ 0,07	2,66	2,66	+ 0,1	+ 0,00

*Gegebenenfalls inklusive Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken

Westerwald Bank

Historische Wurzeln – Bilanzsumme auf 2,02 Mrd. Euro gestiegen – Zinsüberschuss dank höherer laufender Erträge gestiegen – Provisionsüberschuss leicht rückläufig – Verwaltungskosten nahezu unverändert – Risikoversorge zurückgeführt – Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken um 1,5 Mill. Euro – deutliche Abschmelzung des Interbankengeschäftes

Die im Jahre 2001 in ihrer heutigen Form entstandene Westerwald Bank verweist in ihrer **Historie** auf beide genossenschaftlichen Gründerväter als Vorläufer. Mit Friedrich-Wilhelm Raiffeisen, der in ihrem heutigen Geschäftsgebiet wirkte und dort im Jahre 1849 den „Flammersfelder Hilfsverein“ zur Unterstützung unbemittelter Landwirte gründete, sieht sie sich in einer direkter Nachfolgelinie.

Die Verbindungen zum früheren Reichstagsabgeordneten Hermann Schultze-Delitzsch sind eher indirekter Art. Auf seine Ideen ging im Dezember 1862 die Gründung des „Hachenberger Vorschussverein“ zurück, der letztlich ebenfalls in der heutigen Bank mündete. Beide Stämme, so beschreibt es die Bank auf ihrer Homepage, vereinigten sich durch die **Fusion im Jahre 2001** zur Westerwald Bank eG Volks- und Raiffeisenbank mit Sitz in Hachenburg. Ihr

Geschäftsgebiet mit 34 personenbesetzten Bankstellen und 18 SB-Stellen liegt zwischen Rengsdorf im Westen, Rennerod im Osten, Ransbach-Baumbach im Süden und Kirchen im Norden.

Mit einer um 0,5% auf 2,02 Mrd. Euro gestiegenen **Bilanzsumme** wird das Institut in der BVR-Liste der Genossenschaftsbanken auf Rang 50 geführt. Die Zahl der Mitglieder wird mit mehr als 70000 und die der Kunden mit 147000 beziffert. Ohne die Spardabanken, die PSD Banken und die atypischen Genossenschaftsbanken rückt die Bank unter die 30 größten Primärinstitute in Deutschland. Die in diesem Heft ebenfalls betrachtete Volksbank Kur- und Rheinpfalz rangiert mit einer um 1,6% auf 2,234 Mrd. Euro gestiegenen Bilanzsumme auf Rang 42. Und die Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich), Uplengen, wird mit 1,204 Mrd. Euro (plus 7,3%) auf Rang 112 ausgewiesen. In der gesamten Liste der 1136 Kreditgenossenschaften haben übrigens inzwischen rund 160 Institute eine Bilanzsumme von mehr als 1 Mrd. Euro.

Der Blick auf die **Ertragsrechnung** der Westerwald Bank zeigt einen um 3,4% auf 46,52 Mill. Euro gestiegenen Zinsüberschuss, der ausschließlich aus den um 35,3% auf 11,03 Mill. Euro erhöhten laufenden Erträgen gespeist wird. Wie der Blick in die GuV-Rechnung zeigt, resultiert der Anstieg nahezu ausschließlich aus

Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren. Anders als in den beiden anderen der hier betrachteten Ortsbanken ist der Provisionsüberschuss in der Westerwald Bank mit minus 2,1% auf 14,56 Mill. Euro rückläufig. Die im Vorjahr noch dem Handlungsergebnis zugeordneten Erträge aus zurückgekauften eigenen Inhaberschuldverschreibungen, so erläutert die Bank im Geschäftsbericht, wurden nach der Umwidmung zum 1. Januar 2010 im Bewertungsergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve ausgewiesen. Mit einem Anteil von 76,16 (75,14)% am Rohertrag liegt der Zinsüberschuss auf einem Niveau, das für die genossenschaftliche Ortsbankenebene durchaus typisch ist und auch von den beiden anderen Instituten nicht allzu weit entfernt ist.

Der moderate Anstieg der **Verwaltungskosten** um 0,3% auf 39,97 Mill. Euro resultiert bei der Westerwald Bank aus zwei gegenläufigen Entwicklungen. Während die Personalkosten um 1% auf 24,20 Mill. Euro gestiegen sind, konnten die Sachkosten um 1,5% auf 13,38 Mill. Euro gesenkt werden.

Um 14,0% auf 8,55 Mill. Euro zurückgeführt hat die Bank die **Risikoversorge**. Dass das Betriebsergebnis mit 12,63 Mill. Euro um 9,7% über dem Vorjahresniveau liegt, der Jahresüberschuss mit 5,11 Mill. Euro aber lediglich um 1,4% gestiegen ist, resultiert bei nahezu unveränderter Steuerverposition (10,11 nach 10,01 Mill. Euro) aus

Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG, Westerwald Bank eG und Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich) im Kennzahlenvergleich

Bilanz	Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG		Westerwald Bank eG		Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich)	
	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010
Ausleihquote ¹⁾	72,16	75,24	63,60	63,17	66,63	66,38
Kundenforderungen in % der Bilanzsumme	70,93	74,02	62,09	61,82	65,84	65,44
Forderungen an Banken in % der Bilanzsumme	4,64	2,00	13,02	11,93	6,15	2,15
Wertpapieranlagen ²⁾ in % der Bilanzsumme	15,81	15,60	18,19	19,89	22,43	27,18
darunter Festverzinsliche in % der Bilanzsumme	10,90	9,40	7,26	6,45	19,32	24,65
Kundeneinlagen in % der Bilanzsumme	73,65	74,84	74,83	79,05	71,46	73,52
Bankengelder in % der Bilanzsumme	9,49	8,79	13,36	9,45	15,40	15,50
Gesamtverbindlichkeiten ³⁾ in % der Bilanzsumme	90,14	89,60	92,31	92,02	89,37	89,91
Kundeneinlagen in % der Kundenforderungen	103,84	101,11	120,52	127,88	108,53	112,35
Begebene Schuldverschreibungen in % der Bilanzsumme	7,00	5,97	4,12	3,52	2,51	0,89
Zur Ertragsrechnung	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Anteil Zinsüberschuss am Rohertrag	74,96	74,29	75,14	76,16	80,35	78,90
Anteil Provisionsüberschuss am Rohertrag	25,04	25,71	24,86	23,84	19,65	21,10
Anteil Personalkosten am Zinsüberschuss	60,79	50,34	53,29	52,01	43,21	43,75
Anteil Verwaltungskosten am Zinsüberschuss	90,84	76,65	88,61	85,92	65,76	67,09
Zinsertrag in % des Zinsaufwands	200,17	238,92	179,72	173,07	225,71	237,32
Anteil Steuern am Gewinn vor Steuern	53,81	61,83	49,64	49,41	42,68	39,69
Anteil Risikoversorge am Teilbetriebsergebnis	40,14	10,42	49,74	40,51	19,97	31,71
Anteil Eigenhandel am Betriebsergebnis	0,71	0,00	0,93	0,00	0,01	0,00

¹⁾ Kundenkreditvolumen in Prozent des Gesamtvolumens (Gesamtvolumen = Bilanzsumme + Eventualverbindlichkeiten)

²⁾ Schuldtitel usw., festverzinsliche Werte sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Werte

³⁾ Bankengelder, Kundeneinlagen und verbriefte Verbindlichkeiten



Wertpapieranlagen der Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG, Westerwald Bank eG und Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich)

Wertpapieranlagen	Volksbank Kur- und Rheinpfalz eG				Westerwald Bank eG				Raiffeisen-Volksbank eG (Aurich)			
	31.12.2009	31.12.2010	Veränderungen		31.12.2009	31.12.2010	Veränderungen		31.12.2009	31.12.2010	Veränderungen	
	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro	Mill. Euro	Mill. Euro	in %	Mill. Euro
Schuldtitle usw.	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00
darunter Wechsel	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00
Festverzinsliche Werte	244,92	230,18	- 6,02	- 14,75	148,59	134,77	- 9,30	- 13,82	217,39	297,13	+ 36,68	+ 79,74
darunter												
Geldmarktpapiere	5,15	20,02	*	+ 14,87	0,00	0,00	-	0,00	0,00	0,00	-	0,00
Anleihen	239,75	210,11	- 12,36	- 29,64	145,94	130,24	- 10,76	- 15,70	216,81	296,89	+ 36,94	+ 80,08
davon lombardfähig	234,49	204,88	- 12,63	- 29,61	137,79	123,69	- 10,23	- 14,10	202,40	251,67	+ 24,34	+ 49,26
eigene Schuldverschreibungen	0,03	0,05	+ 94,36	+ 0,02	2,65	4,53	+ 70,94	+ 1,88	0,57	0,23	- 59,75	- 0,34
Aktien	102,87	118,45	+ 15,15	+ 15,58	217,27	267,02	+ 22,90	+ 49,76	34,30	30,22	- 11,90	- 4,08
Gesamtbestand	347,79	348,62	+ 0,24	+ 0,83	365,86	401,80	+ 9,82	+ 35,94	251,69	327,34	+ 30,06	+ 75,66

der Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken um weitere 1,5 Mill. Euro auf nunmehr 3,0 Mill. Euro.

Der Blick auf die **Bilanz** zeigt ein deutliches Plus von 6,1% auf 1,597 Mrd. Euro bei den Kundeneinlagen, das größtenteils den Spareinlagen (plus 8,7% auf 710,33 Mill. Euro) sowie den anderen Verbindlichkeiten (plus 4,2% auf 886,74 Mill. Euro) zugutekommt. Spürbar zurückgeführt wurde hingegen das Interbankengeschäft. Auf der Passivseite nahmen die Bankengelder um gleich 28,9% auf 190,90 Mill. Euro ab, und auf der Aktivseite stehen die Forderungen an Kreditinstitute per Stichtag mit 240,99 Mill. Euro zu Buche, ein Minus von 7,9%.

Die **Struktur des Interbankengeschäftes** ist im Berichtsjahr in der Westerwald Bank vergleichsweise stabil geblieben, während sie in den beiden anderen hier betrachteten Häusern deutliche Veränderungen zeigt. So erreichen die täglich fälligen Gelder in dem Hachenburger Institut einen leicht rückläufigen Anteil von 21,02 (22,15)% an den Forderungen an Kreditinstituten. Sie haben damit in etwa ein Gewicht, wie es mit 22,95% auch die Raiffeisen-Volksbank in Aurich ausweist. Dort allerdings haben sich freilich im Berichtsjahr die Forderungen an Kreditinstitute insgesamt um 62,5% auf 25,842 Mill. Euro drastisch reduziert, und die täglich fälligen Gelder sind gar um 86,3% auf 5,93 Mill. Euro zurückgeführt worden, nachdem sie noch per Stichtag 2009 einen Anteil von 62,89% an den Forderungen an Kreditinstituten abgedeckt hatten. Entsprechend ist der Anteil der befristeten Gelder an den Kundenforderungen in Aurich im Berichtsjahr auf 77,05 (37,11)% gestiegen.

An den Laufzeiten der Forderungen an Kreditinstituten gemessen weist die Volks-

bank Kur- und Rheinpfalz eine von den beiden anderen Instituten abweichende Struktur auf. Hier dominieren mit einem Anteil von 80,66 (81,1)% die täglich fälligen Gelder. Bei der **Laufzeitstruktur der Bankengelder** haben in allen drei Häusern die befristeten Gelder mit Anteilen zwischen 94,9 (83,24) in der Volksbank Kur-Rheinpfalz bis zu den 99,91 (99,89)% bei der Raiffeisen-Volksbank (Aurich) das mit Abstand größte Gewicht.

Betrachtet man die Bilanzstruktur der Westerwald Bank decken die Kundenforderungen auf der **Aktivseite** nur leicht verändert 61,82 (62,09)% der Bilanzsumme ab. Knapp ein Fünftel (19,89% nach 18,19%) entfällt auf die Wertpapieranlagen. Das mit Abstand größte Gewicht auf der Passivseite fällt mit 79,05 (74,83)% an der Bilanzsumme den Kundeneinlagen zu. Diese Relation hat sich bei allen drei Instituten in die gleiche Richtung verschoben, bei der Westerwald Bank freilich besonders deutlich.

Personalien: Aufsichtsrat: Karl Heinz Schmitz (Vorsitzender), Barbara Metzger (stellvertretende Vorsitzende bis Mai 2010), Bernd Ochsenbrücher (stellvertretender Vorsitzender ab Juni 2010), Prof. Dr. Arno Steudter (stellvertretender Vorsitzender) Vorstand: Wilhelm Höser (Sprecher), Markus Kurtseifer, Paul-Josef Schmitt

Raiffeisen-Volksbank (Aurich)

Zinsüberschuss auf Vorjahresniveau – Anstieg des Dienstleistungsergebnisses um 9,4% – steigende Ausgaben in der Verwaltung – Risikovorsorge um 61,8% erhöht – Jahresüberschuss um 2,2%

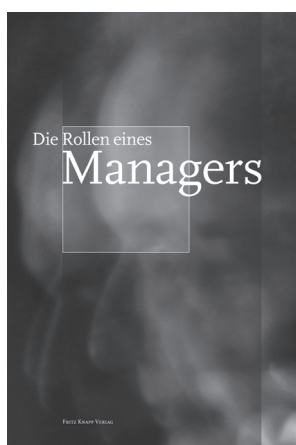
über Vorjahreswert– Kundenkredite und Wertpapierposition ausgeweitet – Bilanzsumme bei 1,2 (1,12) Mrd. Euro

Dass das Institut im Internet knapp unter www.meine-rvb.de zu finden ist, hat einen praktischen Vorteil: Denn in der vollen Namensbezeichnung sind neben Aurich auch Determ, Friedeburg, Großfehn, Holtrop, Uplengen, Wiesmoor und Wittmund aufgeführt. Das Geschäftsgebiet der **Raiffeisen-Volksbank** umfasst die Landkreise Aurich, Leer und Wittmund, an den Filialstandorten festgemacht reicht es von Werdum im Norden über Schirum im Westen und Horsten im Osten bis nach Determ im Süden. Als prägend für die Bank sieht diese unter anderem ihren Regionalfonds und die RVB-Bürgerstiftung an, mit denen Mitglieder und Bürger die eigene Region fördern können. Insbesondere unterstützt die Einrichtung gemeinnützige, soziale Kunst- und Kulturprojekte sowie ausgewählte Vereinsvorhaben.

Mitten im Geschäftsgebiet gleichsam als **Enklave** ausgespart liegt die Raiffeisenbank Wiesedermeer-Wiesede-Marcardsmoor mit einer Bilanzsumme von 30,5 Mill. Euro per Ende 2010, mit 987 Mitgliedern und 15 Mitarbeitern inklusive Teilzeitbeschäftigten (darunter inklusive der zwei Vorstandsmitglieder neun in der Bank und sechs in der Warenabteilung). Zum Vergleich: Die ungleich größere RVB bringt es indes im Berichtsjahr 2010 auf eine Bilanzsumme von 1,2 (1,12) Mrd. Euro, beziffert auf ihrer Homepage die Mitarbeiterzahl auf rund 300 und nennt als Eckdaten rund 26000 Mitglieder sowie 70000 Kunden.

In der **Ertragsrechnung** der Raiffeisen-Volksbank lag der Zinsüberschuss im Berichtsjahr 2010 mit 30,4 (30,3) Mill. Euro in

Die Rollen eines Managers



Von Kati Eggert (Hrsg.)
2010. 86 Seiten,
gebunden, 36,00 Euro.
ISBN 978-3-8314-0840-5.

Das Image des Managers schwankt zwischen Apotheose und Ablehnung – mal gieriger Abzocker oder Nieter in Nadelstreifen, mal Held der Marktwirtschaft oder Retter aus der Not der (drohenden) Insolvenz. Wohl keine Figur des öffentlichen wie des wirtschaftlichen Lebens schillert derart. Doch was macht den Manager wirklich aus, wie ist sein Alltagsleben?

In diesem Sammelband, herausgegeben zu Ehren des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Leasing, Hans-Michael Heitmüller, beleuchten bekannte Fachleute aus der Finanzbranche die verschiedenen Rollen eines Managers. Die einzelnen Aspekte fügen sich wie ein Mosaik zusammen und zeigen doch kein fertiges Bild. Sie regen an zum Weiterdenken, zum Widersprechen oder zum Hinzufügen weiterer Facetten.

Fritz Knapp Verlag

Postfach 11 11 51
60046 Frankfurt am Main
Telefon (069) 97 08 33-21
Telefax (069) 707 84 00
E-Mail: vertrieb@kreditwesens.de
www.kreditwesens.de

etwa auf dem Vorjahresniveau. Einem leichten Plus von 0,7% beim Zinssaldo stand dabei ein Rückgang der laufenden Erträge um 7,5% gegenüber. Deutlich zulegen konnte das Institut derweil beim Provisionsgeschäft, bei dem ein Zuwachs um 9,7% auf 8,1 (7,4) Mill. Euro verzeichnet wurde.

Der Vergleich mit den beiden anderen hier besprochenen Genossenschaftsbanken zeigt die unterschiedlichen Gewichtungen und Erfolge beim Dienstleistungsgeschäft: Mit einem Anteil von etwas mehr als einem Fünftel am Rohertrag stützt sich die RVB hier zwar deutlicher als die Volksbank Kur- und Rheinpfalz und die Westerdwald Bank auf das Zinsgeschäft, verbucht aber anders als Letztere beim Provisionsüberschuss einen Gewinnzuwachs. Als Summe beider Ertragsquellen hat der Rohertrag dementsprechend um 2,2% auf 38,6 (37,8) Mill. Euro zugenommen.

Um 2,4% auf 20,4 (20,0) Mill. Euro sind im vergangenen Jahr die **Verwaltungsaufwendungen** der RVB angestiegen. Diese Entwicklung ist sowohl auf höhere Personalkosten (plus 1,6% auf 13,3 nach 13,1 Mill. Euro) wie auch auf Mehrausgaben beim Sachaufwand (plus 7,7% auf 5,8 nach 5,4 Mill. Euro) zurückzuführen. Im Resultat aus dem Rohertrag und den Aufwandspositionen lag das Teilbetriebsergebnis mit 18,2 (17,8) um 1,9% über dem Vorjahresniveau.

Anders als die beiden anderen Institute dieser Gegenüberstellung erhöhte die Raiffeisen-Volksbank im Geschäftsjahr 2010 ihre Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft – in den nebenstehenden Tabellen unter **Risikovorsorge** ausgewiesen – deutlich um 61,8% auf 5,8 (3,6) Mill. Euro. Zum Vergleich: Bei der nach Bilanzsumme knapp doppelt so großen Volksbank Kur- und Rheinpfalz wurden diese um 60,6% auf 3,5 (8,9) Mill. Euro und bei der Westerdwald Bank um 14,0% auf 8,6 (10,0) Mill. Euro zurückgeführt.

Die höheren Abschreibungen schlugen sich insbesondere im **Betriebsergebnis** der RVB nieder, hier stand für das Berichtsjahr ein Minus von 15,6% auf 12,7 (15,1) Mill. Euro zu Buche. In absoluten

Zahlen erwirtschaftet das ostfriesische Institut damit allerdings genau so viel wie die gut eineinhalb Mal so große Westerdwald Bank – wobei für diese noch eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 1,5 Mill. Euro zu beachten ist, die in den Tabellen in den Saldo der übrigen Aufwendungen und Erträge einfließt.

Da Letzterer bei der Raiffeisen-Volksbank nach minus 2,0 Mill. Euro im Vorjahr für die vergangene Berichtsperiode neutral ausfiel und die Steuerposition um 9,7% auf 5,0 (5,6) Mill. Euro gesunken ist, verzeichnet die Genossenschaftsbank für das Geschäftsjahr 2010 insgesamt einen Anstieg des **Jahresüberschusses** um 2,2% auf 7,7 (7,5) Mill. Euro. Als kleinstes Institut dieser Gegenüberstellung weist sie damit die per saldo beste Ertragslage auf, sowohl in Relation zur Bilanzsumme wie auch in absoluten Zahlen.

Auf der Aktivseite der **Bilanz** haben sich die Kundenforderungen zum Stichtag 31. Dezember 2010 um 6,7% auf 788,2 (738,8) Mill. Euro erhöht. Demgegenüber wurden die Forderungen an Kreditinstitute deutlich um knapp zwei Drittel auf 25,8 (69,0) Mill. Euro zurückgefahren. Um 30,1% auf 327,3 (251,7) Mill. Euro wurde der Wertpapierbestand ausgeweitet, wobei gleichzeitig eine Verschiebung hin zu festverzinslichen Werten stattfand. Mit einem Anteil von 27,2% an der Bilanzsumme verfügt die Raiffeisen-Volksbank damit über die höchste Wertpapierquote der drei hier besprochenen Institute, die Westerdwald Bank liegt hier bei 19,9% und die Volksbank Kur- und Rheinpfalz bei 15,6%.

Die **Refinanzierung** des ausgeweiteten Kunden-Aktivgeschäfts fand hauptsächlich über um 10,4% höhere Kundeneinlagen mit einem Gesamtvolumen von 885,5 (801,8) Mill. Euro statt. Auch die Bankengelder erhöhten sich um 8,0% auf 186,6 (172,7) Mill. Euro. Auf verbrieftete Verbindlichkeiten greift das Genossenschaftsinstitut nur in sehr geringem Maße zurück (minus 62,0% auf 10,7 nach 28,1 Mill. Euro).

Personalien: Aufsichtsrat: Manfred Gerdes (Vorsitzender), Ralf Möhlmann (stellvertretender Vorsitzender); Vorstand: Reinhard Schoon (Vorsitzender), Johann Kramer, André Kasten